

An die Medien

Bern, 17. August 2011

Starker Schweizer Franken: Rasche Umsetzung der Massnahmen gefordert

Die Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz VDK nimmt die wirtschaftspolitischen Massnahmen des Bundesrats zur Linderung der negativen Folgen der Währungssituation mit Genugtuung zur Kenntnis. „Wichtig ist“, so der VDK-Präsident, Staatsrat Jean-Michel Cina, „dass nun etwas beschlossen worden ist. Und vor allem auch, dass das Veranlasste schnell umgesetzt werden wird.“

Auch die Kantone sind stark betroffenen von der momentanen Währungssituation. Einerseits leisten sie ihren Obolus über den drohenden Gewinnausfall bei der Schweizerischen Nationalbank SNB. Andererseits sind sie direkt tangiert durch die negativen Folgen einer geschwächten Exportindustrie und Tourismusbranche sowie den potentiell düsteren Wirtschaftsaussichten. Deshalb werden die vorgeschlagenen Massnahmen des Bundesrats zur Linderung der Folgen eines starken Schweizer Frankens im Grundsatz begrüsst. Entscheidend ist aus Sicht des VDK-Präsidenten, Jean-Michel Cina, dass die vorgeschlagenen Massnahmen nun rasch umgesetzt werden können, sodass die Wirkung möglichst bald in den betroffenen Branchen ankommt. Dabei sollen vor allem auch alle Möglichkeiten der geltenden Gesetzgebung geprüft und vollzogen werden.

Innovation als effektives Gegenmittel

Neben den währungspolitischen Massnahmen durch die SNB und den heute beschlossenen, wirtschaftspolitischen des Bundesrats ist der Situation gleichzeitig mit einer effektiven Innovationspolitik Stirn zu bieten. Die schwierige Währungslage wird noch länger andauern, weshalb alles unternommen werden muss, um die Schweizer Wirtschaft in ihrer Innovationskraft zu unterstützen. Der Bundesrat hat Massnahmen in diesem Zusammenhang vorgesehen, was im Speziellen sehr begrüsst wird.

Keine Schwächung des Wirtschaftsstandorts

Ferner gilt es, die für die Wirtschaft attraktiven und konkurrenzfähigen Rahmenbedingungen der Schweiz im internationalen Standortwettbewerb aufrechtzuerhalten und zu verteidigen. Die Wirkung der bundesrätlichen Massnahmen nimmt dann ab, wenn die negativen Auswirkungen auf die Kantone allzu stark ausfallen würden. Dieses Faktum gilt es bei der laufenden Lageanalyse und der anstehenden Detailberatung zu berücksichtigen. VDK-Präsident Jean-Michel Cina hierzu: „Den einen helfen und die anderen schwächen. Das kann nicht das Rezept sein.“

VDK ist offen für Dialog

Die kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren sind stellvertretend für die Kantone offen für einen partnerschaftlichen und konstruktiven Dialog mit dem Bund und erwarten einen aktiven Miteinbezug in die weiteren Überlegungen und Arbeiten zur Bewältigung der nach wie vor problematischen Währungssituation.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen zur Verfügung:

- Staatsrat Jean-Michel Cina, Präsident VDK, Tel. 027 606 23 00
- Christoph Niederberger, Generalsekretär VDK, Tel. 078 654 64 06